

Lübecker Nachrichten 21. Nov 2009

Die Puppen tanzen im Salzkammergut

VON NATHALIE KLÜVER

Strahlend blau der Wolfgangsee, idyllisch grün die Berge, Kühe muhen und Hähne krähen: Es ist Saison im Salzkammergut. Heerscharen von Touristen fallen ein in die beschauliche Landschaft, in der eine Wirtin mit prallem Dekolleté Paprikahuhn von gestern serviert. Vorhang auf für **Ralph Benatzkys*** Operette „Im Weißen Rössl“ – zum ersten Mal mit Marionetten, aber mit echtem Gesang im Figurentheater Lübeck.

Wer im ausverkauften Theater auf ein „Weißes Rössl“ à la Peter Alexander hoffte, wurde zumindest überrascht. Denn die Marionettenspieler Silke Technau und Stephan Schlafke brachten den Klassiker in der „Bar jeder Vernunft“-Fassung aus Berlin auf die Bühne, die sich anders als die Verfilmungen mit Alexander und Johannes Heesters an Benatzkys von den Nazis verpönte, sehr ironisches Original aus den 1930er Jahren anlehnt.

„Im Weißen Rössl“, die Operette von Ralph Benatzky, auf der Bühne des Figurentheaters. Marionetten suchen das Glück am Wolfgangsee, die Puppenspieler singen.

Lustig ist man im Salzkammergut, auch wenn es in Strömen regnet. Was bleibt da anderes übrig, als sich munter zu verlieben? Sie sind alle da auf der kleinen Bühne des Marionettentheaters: die taffe Wirtin Josepha, der romantische Zahlkellner Leopold, der fescche Doktor Siedler, der griesgrämig berlinernde Giesecke mit seiner Tochter Ottilie, das lispelnde Klärchen und der schöne Sigismund, der nichts dafür kann, dass er so schön ist. Kein Geringerer als der Kaiser bringt schließlich die unglücklich Verliebten zueinander. Der Leopold bekommt seine Josepha, Rechts-

anwalt Siedler seine Ottilie und Sigismund sein Klärchen.

Schlafke und Technau spielen die Inszenierung von Holger Brüns mit viel Liebe zum Detail und der nötigen Ironie. Mehr Kabarett als Operette, die Eigenarten der verschrobenen Touristen und Einheimischen und deren übersteigerte Heimatliebe werden augenzwinkernd aufs Korn genommen. Die Musik kommt vom Band, die beiden Spieler aber singen live zum Playback – und keiner der großen Hits von „Im Weißen Rössl am Wolfgangsee“ bis „Es muss was Wunderbares sein“ fehlt. Schlafke

und Technau, keine Profisänger, schlagen sich tapfer mit der Musik von Ralph Benatzky, Robert Stolz und Robert Gilbert. Und auch wenn hier und da mal ein Ton nicht richtig sitzt – auch bei der Uraufführung 1930 wirkte nur ein ausgebildeter Opernsänger mit. Bei der Leidenschaft, die die beiden Marionettenspieler an den Tag legten, fällt das nicht ins Gewicht.

Klug die Entscheidung der Regie, kein Guckkasten-Theater zu spielen, sondern die Puppenspieler zu zeigen und auch manchmal als Schauspieler auf die Bühne zu schicken. Schlafke und Technau hauchen den liebevoll gestalteten Marionetten Leben ein. Ein vergnüglicher Abend, den die begeisterten Premierenzuschauer mit langem Applaus bedachten.

Weitere Vorstellungen: heute, morgen und 27. November, jeweils 19.30 Uhr, Figurentheater, Kolk 20-22, Karten unter 0451/700 60, www.figurentheater-luebeck.de



Rössl-Wirtin Josepha (geführt, gesprochen und gesungen von Silke Technau) mit Zahlkellner Leopold (Stephan Schlafke). Foto: KLUEVER